

den Bauern weiß zu machen, daß er alles billiger kaufen könne, wenn die Bälle fallen, und daß er ein reicher Mann würde, wenn nur erst statt des Militärs eine Volksmiliz eingeführt würde. Von den Kornwuchsern und ihren schändlichen Manipulationen, um dem Volke das Brot, das Erbdöl u. s. w. künstlich zu vertheuern und zwar ganz kolossal zu vertheuern, sagen diese „Volksmänner“ den Bauern kein Wort. Im Gegentheil! Tritt einmal irgend jemand gegen dieses nichtsnutzige Treiben auf, dann wird er von diesen „Volksmännern“ beschuldigt, er hebe einzelne Bevölkerungsklassen gegen einander auf. Wenn der Staat von dem ausländischen Korn wenige Millionen Bölle erhebt, dann soll dem armen Manne das Brot vertheuert sein, wenn aber eine Gesellschaft von Kornwuchsern in Berlin aus dem billig zusammengekauften inländischen Getreide in wenig Monaten einen Gewinn von über 600 Millionen herauszieht, dann ist alles in Ordnung — „Angebot und Nachfrage haben das Brot vertheuert!“

(Fortsetzung folgt.)

Tages-Begebenheiten.

Stuttgart, 18. Juni. Ein vor Kurzem aus Gotteszell entlassenes Frauenzimmer, welches dort längere Zeit zur „Kur“ verweilt beging im Laufe der letzten Wochen hier vielfache Schwindelacten; sie fand leichtgläubige Leute genug, die allen ihren Vorspiegelungen, die mitunter ganz abenteuerlicher Natur waren, reinen Glauben entgegenbrachten. Nachdem sie auch in hiesigen verschiedenen Läden Anbohrungs-Versuche gemacht hatte, wurde sie von der Fahndungspolizei entdeckt und aufs Neue in Sicherheit gebracht. Sie wird wohl über kurz oder lang nach Gotteszell sich begeben.

Neckarsulm, 19. Juni. Heute Mittag um 1 Uhr zog über unsere Stadt ein schweres Gewitter, wobei der Blitz, unter fürchterlichem Krachen, in eine Scheuer unmittelbar an der Stadt, einschlug und diese theilweise zerstörte, ohne jedoch zu zünden.

In dem kleinen Dertchen Oberrohrn, DL. Dehringen, sollen, wie das Haller Tagbl. erfährt, nach der diesjährigen, unter der Leitung des Oberamtsarztes von Dehringen vorgenommenen Impfung sämmtliche Kinder unter schweren Erscheinungen erkrankt sein. Die Schulkinder kamen nach mehrtägigem Bettelagen und Fieber noch glimpflich davon. Dagegen wurden die 9 einjährigen Kinder ohne Ausnahme sehr bedenklich krank. Die Sache wurde dem Vorstand des Haller „Vereins zur Abschaffung des Impfwangs“ mitgeteilt und derselbe konnte durch Augenschein die Thatsache bestätigen.

Oberfontheim, 17. Juni. Schon seit einem vollen Vierteljahre herrschen in dem benachbarten Fischachthale Scharlach und Diphtheritis in beinahe unverminderter Weise fort. So mußte am Anfang die Schule in Oberfischach 5—6 Wochen geschlossen bleiben. Gegenwärtig tritt die Krankheit sehr heftig in Unterfischach auf. In einem Hause liegen 6 Personen, ein Vater mit fünf Kindern krank an derselben darnieder.

München, 18. Juni. Der König hat den Landtag aufgelöst und Neuwahlen anberaumt, die im Wahltag auf den 14., die Abgeordnetenwahlen auf den 21. Juli.

Görlitz. Eine schreckliche Familientragödie ereignete sich dieser Tage in einem nahen böhmischen Grenzbofse. Der Bauer Fuchs erhielt von seinem Schwager Besuch, und um den seltenen Gast zu ehren, sollte auch eine leckere Eierpeise bereitet werden. Leider verfügte die Gattin des Bauers nur noch über eine geringe Quantität Mehl und wandte sich daher mit der Bitte an ihre 83jährige Mutter, ihr einen Böffel Dampfmehl zu geben. Gern that dies dieselbe und ersuchte die Tochter, sich das Mehl aus einer in einer Lade befindlichen Düte zu nehmen, warnte sie aber, nicht die daneben liegende Düte zu ergreifen, da sich in derselben Arsenik befände. Die Tochter mußte die Warnung überhört haben, denn sie nahm statt des Mehls einen Eßlöffel voll Arsenik und mischte ihn unter die Speise. Trotz des sonderbaren Beigeschmacks aßen sämmtliche Familienglieder, mit Ausnahme eines 13jährigen Mädchens, welches die Heerde hütete, davon. Die Folgen waren schreckliche, denn nach fürchterlichen Schmerzen und Leiden starben der Bauer und seine Frau, vier Kinder und der zum Besuch anwesende Schwager. Nur das erwähnte Mädchen und die 83jährige Frau blieben leben. Im Dorfe mußten nun wohl über den entsetzlichen Vorfall allerlei unheimliche Gerüchte kursiren, welche die Großmutter als Giftmischerin bezeichneten, denn diese wurde vorgestern verhaftet.

Paris, 15. Juni. Selbst berufsmäßige Schönfärber können nicht mehr leugnen, daß in Algier die Dinge gar nicht gut stehen. Der Aufstand scheint immer größere Ausdehnung

anzunehmen. Du Anema, der immer mehr zu einer sagenhaften Persönlichkeit wird, ist überall und in jedem „ge-schlagen“, läßt er sofort an einer andern auf, vermischt die Felder der Kolonisten und Eingeborenen, die es mit den Franzosen halten, und ist klug genug, einer offenen Schlacht gegen die stärkeren französischen Kolonnen aus dem Wege zu gehen. Sein Ansehen bei den Eingeborenen wächst mit jedem Tage und auch diejenigen Stämme, die bisher der Regierung treu geblieben waren, beginnen zu schwanken. Wenn das, wie es heute geschieht, in einer amtlichen Mittheilung offen zugestanden wird, so muß man fast annehmen, daß die Schwankung bereits zu einer entschiedenen Schwenkung geworden ist, die nämlich nicht in einem den Franzosen günstigen Sinne ausgeführt wurde. Mittelbar wird diese Annahme dadurch bestätigt, daß Verstärkungen von Algier in Silnäschen nach dem Süden abrückten, und daß nun auch amtlich bestätigt wird, daß ein Theil des tunesischen Korps in Algier bleiben wird, um diejenigen Städte zu besetzen, die durch den Abmarsch ihrer eigentlichen Besatzung nach dem Süden wehrlos geworden sind. Ob die Brigade Vincendon, die gegenwärtig bei Tabarka eingeschifft wird, direkt nach Frankreich zurückkehrt, oder ob man dieselbe nach Algier führen wird, scheint noch nicht endgiltig bestimmt zu sein. — Univers bringt einen Bericht aus Algier, worin bei Gelegenheit der letzten Kämpfe im Süden der Provinz Oran über die Kriegsführung geschrieben wird: „In der Regel marschiren die Kolonnen im Karré; dieses Viereck wird bald aus isolirten, untereinander in Beziehung stehenden Elementen gebildet, bald ist es vollständig. Die vollständige Formirung hat große Beschränkungen. Man denke sich eine Karré von 200 m Breite bei 500—600 m Länge, dessen vier Fronten durch Infanterie gebildet werden, wo die Soldaten Schulter an Schulter marschiren, und im Karré die Artillerie, Reiterei und eine Gepäckmasse auf 3—4000 km eingeschlossen. Die Kolonne rückt so als geschlossene Masse durch die Sahara. Ist der Boden eben und mit Thymian bedeckt, so geht alles gut, aber fällt die Kolonne in Sanddünen, in Risse, muß sie Gräben und Engpässe übersteigen, oder hat der dicke Staub von den Füßen der 3—5000 Kameele und 4000 Soldaten keinen raschen Abzug, so wird der Marsch für die Infanterie sehr lästig.“ Es begreift sich, daß die Franzosen in so schwerfälliger Formation schweren Stand gegen die Araber haben, die auf ihren Rassepferden und Reitkameelen herumfliegen und die Gelegenheit beim Schopf ergreifen, wo sie Verwirrung oder Ermattung sehen, und eben so schnell wieder verschwinden, wenn sie die Franzosen auf der Hut treffen.

Christiania, 18. Juni. Der Storching beschloß, eine Erhöhung der Apanage des Kronprinzen von Schweden um 50000 Kronen (200000 M.) zur Zeit abzulehnen.

Petersburg, 19. Juni. Der Kaiser und zahlreiche Hochgestellte erhielten sorgfältig geschriebene Briefe vom Exekutiv-Komitee. Der Kaiser solle — heißt es — ein Attentat befürchten. Aber seine jetzige Regierungsort mache eine Attentat überflüssig; sie führe von selbst zur Revolution, eine halbe Ausführung von Reformen hätte vielleicht die Köpfe verwirrt; die Bevölkerung sei getäuscht über die Fortdauer der starren Selbstherrschaft. Diese letztere bringe die Revolution ohne Zuthun des Exekutivkomitees. Es wird ferner eine Warnung vor der Hinrichtung der Verhafteten ausgesprochen. Andere Verbrecher seien nur mit Verban-nung bestraft, die Revolutionäre also auch nicht hinzurichten, sonst werde sicher ein Attentat folgen: „Auge um Auge, Zahn um Zahn.“ Datirt ist das Schreiben vom 25. Mai.

Die „Illustrirte Welt“ (Verlag von Eduard Hallberger in Stuttgart) ist jetzt bis zum 23. Heft vorge-schritten und gibt das nachstehende Inhaltsverzeichnis desselben fortbauend Zeugniß für die Reichhaltigkeit des textlichen Stoffes und Bilderschnudens: Ein schönes Gesicht. Novelle nach englischen Motiven frei bearbeitet von Max v. Weisenthurn. (M. 2 M.) — Graf Rubezahl. Roman von Joh. v. Dewall. — Der Einzug der Prinzessin Stefanie in Wien. (M. 3 M.) — Auf fürstlichen Befehl. Eine wahre Geschichte von Marie von Schlaegel. — Vorbeimarsch der tunesischen Armee vor dem Daro. (M. 3 M.) — Geschichte der Gitarre. — Der Apotheker. (M. 3 M.) — Die beste Zeit zum Essen. — Nothenburg an der Tauber. (M. 3 M.) — Aus Natur und Leben. — Im Sommer. Nach einer Zeichnung von Adrien Marie. — Für das junge Volk: Physikalische Experimente ohne Apparate; Spiele; Kinder-räthsel. — Aus unserer humoristischen Mappe. 6 Originalzeichnungen. — Aus unserer humoristischen Mappe. 6 Originalzeichnungen. — Spanienlieb. Von Julius Rodenberg. — Aus allen Gebieten: Fernseher: Das Eierkochen: Rosenwiltz. — Interessante Bücher — Bilder-räthsel. — Palindrom. — Schach u. s. w.

Redigirt, gedruckt und ver.egt von E. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf. Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementpreis: vierteljährlich 36 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 S. Trägerlohn vierteljährlich 9 S. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oben deren Raum 10 S.

Nr 74. Samstag den 25. Juni 1881.

Bekanntmachungen. Einladung zum Abonnement. Für das III. Quartal 1881 können auf den Schorndorfer Anzeiger sowohl bei den R. Postämtern, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden. Der Erlaßpreis der durch die Post zu beziehenden Exemplare beträgt vierteljährlich 1 M. 15 S. Außerhalb des Oberamtsbezirks vierteljährlich 1 M. 35 S. Die Redaction.

Revier Blöchingen. Beifahrer-Aktord. Montag den 27. d. Mts. Mittags 2 Uhr wird in der Krone in Reichenbach die Beifahrer von 19 Cementröhren mit einem Gewicht von ca. 100 Ctr. vom Bahnhof Reichenbach auf die Baustelle im Reichenbachthal verackfordirt.

Revier Blöchingen. Montag und Dienstag den 27. und 28. d. Mts. wird das Gras auf den Wegen und Bösen des Reviers, sowie einige Loose Seegrass verkauft. Zusammenkunft am ersten Tag um 7 Uhr im Schinderbach, 8 1/2 Uhr Egelbach, 10 Uhr bei den 3 Steegen; am zweiten Tag um 7 1/2 Uhr im Rimbachthal am Schlagbaum, 9 Uhr in der Rimbachhütte, 11 Uhr an der Königseiche.

Revier Blöchingen. Wegbau. Der Affordant Rigon zu Krapfenreuth sucht zur Ausführung des Wegbauens im Dachsbudel tüchtige Arbeiter aus Nachbarorten. Das Revieramt sorgt für Ausbezahlung des Taglohnes.

L o r ch. Die auf 28. ds. Mts. ausgeschriebene Versteigerung von Fahrniß aus der Concursumasse des Friedrich Größ, Harmoniemittels, findet nicht statt. Den 23. Juni 1881. Conturs-Verwalter. Amtsnotar Knodel.

Die Gemeinde Bühlbronn beabsichtigt 24 Meter Steinpflaster an einem Brückenstellen zu lassen. Die Abstreichungsverhandlung findet nächsten Mittwoch den 29. Juni Morgens 8 Uhr auf dem Rathhause statt. Pflasterer werden freundlich eingeladen. Schultheißenamt. Feutter.

Schorndorf. Heugras-Verkauf von 5 1/2 Morg. Garten bei der Urbacher Brücke, in 4 Theile vertheilt, und 1 Morg. 1 Bril. Garten bei der untern Mühle. Bei dem am 20. d. h. vorgenom-menen Verkauf sind nur wenige Liebhaber erschienen, weshalb auf Montag den 27. d. h. ein nochmaliger Verkauf angeordnet wurde. Zusammenkunft um 2 Uhr bei der Urbacher Brücke und um 3 Uhr bei der untern Mühle. Bemerkt wird, daß, falls sich ein Liebhaber zu dem ganzen Ertrag im Garten bei der Brücke zeigen sollte, der Kauf-schilling nöthigenfalls gegen Bürgschaft bis nächst Martini angeborgt werden könnte. Hospitallpflege. Lang.

M i c h e l a u. Fahrniß-Verkauf. Nächsten Dienstag den 28. d. Mts. von Morgens 7 Uhr an kommt im Hause des Mahlmehls Johannes Kurz im Aufstreich zum Verkauf: Küchengeschirr, Schreinwerk, worunter mehrere Kleiderkästen und Tische, 3 Fässer von 1 bis 2 Eimer Gehalt, Feld- und Handgeschirr, 1 starker Kuhwagen, 1 Pflug und Egge, 1 Schubkarren, 2 gute Zug-Rühe, 1 Kind, 1 Schwein im Gewicht von ca. 130 bis 140 P., 5 Hühner, ca. 60 Ctr. gutes neues Heu, 2 Güllenfässer, 1 Weinbütte sammt Trezuber, 1 Hobelbank mit verschied. Werkzeug und sonst noch vieler Hausrath. Liebhaber sind eingeladen.

Das Heugras auf Verlangen auch den Dehndertrag von 1 Morgen Wiesen auf der Au verkauft im Auftrag Johannes Binder.

Steinenberg. Fahrknecht-Gesuch. Ein solider tüchtiger Knecht findet bei mir eine Stelle, da mein seitheriger Knecht dieselbe wegen Verheirathung in nächster Zeit verläßt. Müller Greiner.

200 Mark bis 1. Juli und 1100 Mark bis 1. September hat auszuleihen gegen gesetzliche Sicherheit Die Gemeindepflege. Gartenwirtschaft auf der Wilhelmshöhe. Nächsten Sonntag bei günstiger Witterung ist dieselbe offen, wozu freundlichst einladet. Ficker, Restauration. Eßlingen. Dankagung. Herr Heinrich Großmann, Brauereibesitzer zum Schwanen in Schorndorf, hat den Unterzeichneten, welche am letzten Sonntag bei ihm Quartier genommen haben, eine solche freundliche und gute Bewirthung zu Theil werden lassen, daß sie nicht umhin können, demselben auf diesem Wege noch den besten Dank zu sagen. Den 22. Juni 1881. Die Mitglieder des Regellub Eßlingen. Von 2 Viertel 20 Mth. Wiesen im Ranspach verkauft den Heu- & Dehndertrag, auch könnte die Wiese sammt Ertrag unter billigen Zahlungsbedingungen erworben werden. Straub, Bäder. 100 Mark hat gegen Pfandsicher-heit für die Kleinkinder-schule auszuleihen Christian Weibrecht.



Extrazug

Da nur noch wenige Plätze zu haben sind, so findet die Abfahrt am Mittwoch den 29. d. M. Morgens 7 Uhr und in Stuttgart Abends 9 1/2 Uhr statt.

Der Betrag von 1 M. 10 S für 1 Person ist sofort an den Unterzeichneten zu bezahlen.

Kaufmann Gustav Weil.

Nachdem ich auf hiesigem Plage nächst der Eisenbahn ein Kohlen-, Coaks- und Baumaterialien-Lager errichtet habe, empfehle:

beste Ruhr-, Schmiede- und Stückkohlen, Saarkohlen I. Sorte für Kesselfeuerungen, Ia. Gascoaks, Roman- und Portland-Cement etc.

in größeren und kleineren Quantitäten zur gest. Abnahme; hiebei mache gleichzeitig darauf aufmerksam, daß ich durch große Lieferungsabschlüsse hauptsächlich auch im Stande bin Originalwagenladungen zu den billigsten Preisen abzugeben.

Carl Friedr. Vater a/Thor.

Große Ausstellungs-Lotterie der Württemb. Landes-Gewerbe-Ausstellung

3000 gebrügte Gewinne im Gesamtwert von M. 150,000. (Kein Gewinn unter 10 M. reellem Wert.) Ziehung im Oktober. Loose à M. 1. —, für Wiederverkäufer mit üblichem Rabatt, versendet die Generalagentur:

Eberhard Feher, Stuttgart.

Einladung zum Abonnement für das 3. Quartal 1881 auf die billigste und reichhaltigste landwirthschaftliche Zeitung.

Die Dresdner Landwirthschaftl. Presse

unter Mitredaction des Herrn J. v. Puttkamer, ist unter den Deconomen, Gutsherrn und ganz besonders den kleinen Landwirthen eine der beliebtesten und verbreitetsten landwirthschaftlichen Zeitungen, sie ist ein treuer Rathgeber in Haus und Hof und vertritt unausgesetzlich die Interessen der Landwirthschaft.

Die Dresdner Landwirthschaftliche Presse erscheint wöchentlich einmal in Gartenlauben-Format und ist vermöge ihres großen Mitarbeiterkreises in der Lage, in jeder Nummer eine Fülle gemeinverständlich gehaltener Abhandlungen aus Wissenschaft und Praxis des landwirthschaftlichen Gewerbes zu bringen. Eine besonders bewährte und beliebte Einrichtung unseres Blattes ist der Briefkasten der Redaction, welcher unseren Abonnenten gewissenhafte und erschlöpfende Auskunft über alle landwirthschaftlichen Fragen ertheilt. Die Bearbeitung dieses Theiles ist den Händen kundiger Fachmänner anvertraut.

Das Unterhaltungs-Beiblatt der Dresdner Landwirthschaftlichen Presse — rebigirt von Johannes Barten — bringt landwirthschaftliche Mittheilungen, Vespredungen über die neuesten Erscheinungen aus dem Gebiete der Landwirthschaft, harmlos gemüthliche Erzählungen, originelle humoristische Illustrationen, sowie überhaupt die wichtigsten und interessantesten Vorgänge aus Nah und Fern.

Die Abonnenten der Dresdner Landwirthschaftlichen Presse erhalten auf das Jahr 1881 gegen Einfindung von 4 Abonnements-Drittungen als Prämie, ohne jede Nachzahlung und vollständig gratis 6 Stück höchst künstlerisch und ganz getreu ausgeführte Lichtdruck-Photographien der Königl. Galerie zu Dresden in 6 Stück eleganten Metall-Rahmen, Größe 18/22 Ctm.

1. Die Sigmundische Madonna von Raphael.
2. Das Schokoladenmädchen von Dostarb.
3. Die Tanzpause von Bantier.
4. Jäger-Abgeschied von Defregger.
5. Besuch bei der Amme von Mitscher.
6. Kinderlust von Lisch.

Reproduktionen nach den Originalen
Diese Prämie repräsentirt einen Werth von 4 Mark.

Probennummern auf Wunsch gratis und franco.
Alle Reichspostanstalten nehmen Abonnements auf die Dresdner Landwirthschaftliche Presse zum Preise von 1 Mark 25 Pf. pro Quartal entgegen (Post-Zeitungs-Catalog pro 1881 Nr. 1295).

Interate, die 4gespaltene Zeile à 20 Pf., finden die geeignetste Verbreitung.
Neu hinzutretende Abonnenten erhalten vom Tage des Abonnements die Zeitung bis zum Beginn des Quartals gratis und franco zugesandt.

Die Expedition der Dresdner Landwirthschaftlichen Presse in Dresden
Zenghausstraße Nr. 2, an der Brühl'schen Terrasse.

Abonnementspreis nur 1 Mark 25 Pf.

Ausflug nach Oppelsbalm.

Der auf letzten Sonntag projectirt gewesene Ausflug des **Musik- & Arbeiter-Vereins** findet bei günstiger Witterung **Sonntag den 26. ds. statt.**

Schorndorf.
Einen gut erhaltenen schönen **Schützen-Ofen** verkauft billig
Kohlketter z. Stern.

Zimmerpähne
sind zu haben bei
Zimmermann Weber, Vorstadt.

Stuttg. Ausstellungs-Loose
sind zu haben bei
Carl Bell & F. Speidel.

Gaus-Berkauf.

Ich setze nach Wahl des Käufers eines meiner 2 Wohnhäuser mit Scheuer, Stallungen und gewölbten Kellern, welche sich in gutem baulichen Zustande befinden und vermöge ihrer Lage und Räumlichkeiten sich sowohl für einen Handwerksmann, wie auch für Weingärtner sehr gut eignen, dem Verkaufe aus und lade hiezu Liebhaber mit dem Bemerken freundlich ein, daß jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden kann.

Adolf Mittelberger.

Bergmann's Sommerprossen-Seife
zur vollständigen Entfernung der Sommerprossen, empfiehlt à Stück 60 S 10
Carl Fischer.

Fachholz.
Ed. Häußler in Stuttgart, Heutige Str. 15, hält sein vollständig sortirtes Lager in ungarischem u. deutschem Fachholz bei reeller Bedienung und billigsten Preisen zur gest. Abnahme bestens empfohlen. (H. 71,308.) 31

Seugras
von 2 Morgen in 2 Theilen bei der äußern Delmühle hat zu verkaufen
Albinger.

Für Zahnleidende.
Atelier zum Einsetzen künstlicher Zähne und ganzer Gebisse. Preis per Zahn 4 M bei ganzen Gebissen per Zahn 3 M. Behandlung sämmtlicher Mund- und Zahnkrankheiten.
Carl Winterer, Cannstatt, Werberstraße 5 p. nächst dem Bahnhof.

Das **Seugras** von 2 1/2 Brl. Wiesense verkauft
M. Grau in der Hüllgasse.
7 B., 5 B. und 3 B. Wiesen verpachtet
B. Schmid, Meßner.

2 **Bühnenräume** zum Aufbewahren von Futter und 2 zu Garben hat zu verpachten
Bahnwärter Wittner.

Trunkfucht, fogar im höchsten Stadium, beseitigt sicher mit, auch ohne Vorwissen, unter Garantie der Erfinder d. M. u. Specialist f. Trunkfucht-Leidende **Th. Konekly,** Berlin, Bernauerstr. 84. Atteste, deren Richtigkeit von Königlichen Amtsgerichten und Schulzen-Ämtern bestätigt, gratis. Nachahmer beachte man nicht, da solche nur Schwindel treiben. 6^e

Circa **100 Bund Stroh** verkauft
Buchhalter, Seifensieder.
Oberurbach.
Eine hochtrachtige **Ralbel,** Scheck, hat als überzählig zu verkaufen.
Mich. Bauer.

Back-Tag
Hoffäh.

Auf den Gedächtnistag der Reformation.

1. O Herr, dein seligmachendes Wort, Ist lang verdunkelt geblieben, Da sie fast nichts an allem Ort, Als Menschenfanzung trieben. Des Glaubens Kraft ward nicht gedacht, Wie man dir fest soll trauen, Und, alles andern ungeacht, Allein auf Christum bauen.
2. Die Heiligen wurden immerdar, Zur Fürbitt hergezählet, Und endlich überdies noch gar Zu Helfern auserwählet: Da du doch, Gott, der Helfer bist, Im Himmel und auf Erden, Der nur im Namen Jesu Christ Will angerufen werden.
3. Die Werke, die man da befehlt, Hat Eigenwitz erfunden, Der Aberglaube allem Ward strenge eingebunden: Was aber du geboten hast, Das war nicht noth zu wissen, Wann man nur sonst die Menschenlast, Zu tragen war beflissen.
4. Dieß zu erlangen ist die List, Fühnehmlich die gewesen: Die Schrift, die nur die Richtschnur ist, Hat man nicht dürfen lesen; So waren dann die meisten Leut Gar leichtlich zu betrügen, Sie wußten nicht den Unterschied Der Wahrheit und der Lügen.
5. Drauf hat man viel, nach eignen Sinn, Zum Gottesdienst gebichtet, Denselben auch bloß auf Gewinn Und Gleicherei gerichtet; Das göttlich Wort verborgen lag, Man konnt' es selten hören, Der Menschentand mußte alle Tag Mit Haufen sich vermehren.
6. Und wann man gleich das schwere Joch Hat lange Zeit getragen; So blieb man doch im Zweifel noch, Und konnte keiner sagen: Ob er damit hab gnug gethan, Den Himmel zu erwerben; Und wann die letzte Noth trat an, Mußt er im Zweifel sterben.
7. Dir, Herr, sei ewig Preis und Ehr, Daß wir zur Wahrheit kommen, Und daß du hast durch reine Lehr Die Blindheit weggenommen: Wir wissen, wer auf Christum traut, Dem wird das ewig Leben, Wann er im Glauben den anschaut, Ist ihm die Sünd vergeben.
8. Er thut drauf durch des Höchsten Gnad, und dessen Geistes Stärke, Was Gott zu thun befohlen hat, Als rechte gute Werke, Daß er in Fried, Geduld und Freud, In Reuschheit, Demuth, Liebe, Güt, Sanftmuth und Bescheidenheit, Ohn Heuchelei sich übe.
9. So viel sagt uns des Herren Mund, Dabei wir müssen bleiben: Wir lassen uns von diesem Gmnd, Auch keinen Engel treiben! Und wird von uns die große Güt, Die Gott uns heut erweist, Allzeit mit dankbarem Gemüth, Erkant und hochgepreiset.
10. O Herr in Gnaden auch befehl, Die noch im Irrweg gehen, Und denen mächtig steur und wehr, die dir, Gott, widerstehen: Daß Niemand zu, daß er dein Wort, Und seinen Lauf mög hindern; Erhalt es lauter fort und fort, Bei uns und unsern Kindern.

Württembergisches Gesangbuch von 1779.

Wohnung zu vermieten.

Ein heizbares, möblirtes Zimmer ist sogleich für einen oder zwei Herrn zu vergeben. Näheres bei Gärtner **Palmer.**
Von 2 1/2 Brl. Viertel Baumgut, gut gepflegt, im Eichenbach, verkauft das Seugras **Dandel sen.**

SchmierSchmalz

hat im Verkauf
B. Birtel.
Das **Seugras** von 2 Stücklen verkauft
Schulmeister Bentel.

Verloren.

Vom Kampfadweg bis in die Stadt ging ein Portemonnaie mit 2 fl. Schlüssel verloren. Abzugeben gegen Belohnung bei der Redaction.
Gottesdienste
am Reformationsfest (26. Juni) 1881.
Abendmahl.
Opfer für die Viebelanstalt.
Vorm. 9 Uhr Predigt
Herr Dekan Finkh.

Nachm. 2 1/2 Uhr Predigt
Herr Helfer Hoffmann.

Chorgesang von Knecht.
1. Gott ist ein Schutz in Nöthen Und seiner Kirche Zuversicht. Wenn wir um Hilfe beten, Versagt er seine Hilf ihr nicht. Wenn gleich an allen Orten Gefahren sie bedraun Wenn gleich der Hölle Pforten Stets ihren Kampf erneun. Wenn Nacht und List verbindet Sich rüsten gegen sie: Der Herr, der sie gegründet, Der Herr verläßt sie nie,
2. Die Gottesgnad alleine Bleibt stet und fest in Ewigkeit Sie bleibt bei der Gemeinde, Die steht in seiner Furcht bereit; Sein Bund ist nicht veraltet, Er herrscht im Himmelreich, Ihr starken Engel, waltet Des Lobes und dient zugleich Dem großen Herrn zu Ehren Und treibt sein heilig Wort; Mein Herz soll auch vermehren Sein Lob an allem Ort.

Des Bauern Noth.

(Aus einer am Pfingstmontag d. J. zu Wilsbach gehaltenen Rede.)
(Fortsetzung.)

Sind auch die Steuern für Staat und Gemeinde vielfach schwer, so steht doch soviel fest, daß noch kein einziger fleißiger und solider Mann durch diese Abgaben verarmt oder gar um Haus und Hof gekommen ist. Der Steuern wegen wandert auch kein vernünftiger Mensch jemals aus. Was aber härter drückt als eine verhundertsachte Steuer, was vielen Bauern den weiteren Kampf ums Dasein im Vaterland entleidet, das sind jene unkontrollirten und von keiner Behörde angestellten Privatfeuerversicherer, die wie die Spinnen ihre Netze ausspannen, um den Bauern darin zu fangen, dem dann das Herzblut ausgeaugt wird.

Ein Bauer, der heutzutage ein Gut mit Schulden übernehmen muß, ist sehr schlimm daran. Was nützt es ihn, wenn er noch so fleißig, noch so sparsam ist? Kommt eine ungünstige Ernte und kann er in Folge dessen Zins und Zieher nicht auf den Verfalltag einlösen, dann kommt der Gläubiger und verlangt zur Sicherstellung der Zinsen eine neue Hypothek. Für die Gefälligkeit des Weiterborgens muß aber der Bauer seinem Gläubiger noch irgend einen Acker, ein Stück Vieh, einen Ballen Tuch u. s. w. abnehmen, natürlich zu horrenden Preisen und auch dafür muß er hypothekarische Sicherheit leisten, kommt also immer tiefer in Schulden hinein und in die Krallen seines Gläubigers. Hiergegen hilft kein Wuchergesetz; denn wer will kontrolliren, ob das dem Bauern aufgehängte Kaufobjekt (Acker, Pferd, Kuh u.) zu theuer gehandelt wurde oder nicht? Mit derartigen Handlungen oder richtiger gesagt Löwenverträgen wird denn auch das neue Wuchergesetz flott umgangen. Wenn man den Bauer wegen des Wuchergesetzes, gegen das die H. Liberalen, Fortschrittler und Demokraten sich mit Händen und Füßen gewehrt haben, warum? — Der Schwabe sagt: „Ma woiß no schau“ — wenn man, sagen wir, den Bauern nicht mehr mittelst des einfachen Wuchers fangen kann, denn geht das um so besser mit dem Hypotheken- und Subhastationsgesetz (Zwangsvollstreckung in unbewegliches Vermögen nennen es die Herren Juristen.) Der Bauer hat, wenn er nicht Großgrundbesitzer oder Großkapitalist ist, ja keinen Kredit. Man hat ein großartiges Kreditinstitut im neuen deutschen Reich geschaffen, die Reichsbank. Diese hat Geld wie Heu, aber nicht für den kleineren Mann, auch wenn dieser noch so solid, ehrlich, fleißig und kreditwürdig ist. Die Reichsbank gibt nur denjenigen Kredit, welche reich sind und selber bis an den Hals im Geldsack sitzen. Diese bekommen zu 2, 2 1/2, oder 3 Proz. Kredit dem hunderttausend nach, sie schlagen für den mittleren Man noch 1 bis 2 Proz. auf den Zinsfuß und dieser gibt dann das Geld dem kleineren abermals mit einem Zinsaufschlag, welcher letzterer, da er den bekannten Geschäftsleuten, die es mit dem Bauern zu thun haben, in der Regel nicht genügt, auf dem bereits angegebenen Wege

sein Schäfchen (den Bauer) scheert, daß nicht nur die Wolle sondern auch Fleisch und Blut abfällt.

Wie verhält sich nun mit unserem lieben liberalen Opponenten- und Zwangsversteigerungsgesetz? Der Gläubiger, der Gelbmann wartet solange bis dem Bauern der Ziegel auf dem Dache nicht mehr gehört, dann wird der Geschäftsmann plötzlich ängstlich um sein Geld. In der That hat er dem Bauern vielleicht 5000 M gegeben aber der Bauer ist ihm 20,000 schuldig, und von diesen 20,000 sagt der Geschäftsmann „mein Geld.“ An dem betreffenden Bauern ist nichts mehr zu verdienen, deswegen werden ihm die Hypotheken gekündigt und Haus und Hof wird verkauft. Wehe dem Bauern, der den Geschäftsmann hineinsteigert, sind doch fast alle andern Bauern im Ort ihm oder einem Schwager, Vetter u. s. w. auch Geld schuldig. So bekommt der Geschäftsmann den Hof, der 30,000 M werth ist, um 20,000, der Hofmeizer zerlegt das Gut, löst 10,000 M daraus und hat mit dem Einzelverkauf der Acker und Wiesen gleich wieder 15 oder 20 andere Bauern ebenso fest in den Klauen, als das soeben abgeschlachtete Opfer. Auf diese Weise kommt es, daß in verhältnißmäßig kurzer Zeit ganze Ortsgemeinden ja ganze Distrikte einigen wenigen „Gelbmännern“ gehören, die noch vor 20 Jahren mit dem Zwerchfaß auf dem Rücken haufiren gingen, Lumpen (Häutern) kauften und Zeugeln verkauften. Am kostesten geht das Geschäft da, wo der Schultzeiß (Bürgermeister) mit den Geschäftsleuten „Kippe macht“ oder ihnen wenigstens in die Hände arbeitet.

Diese Geschäftsleute, ausgestattet mit diesen Gesetzen, sind das Bauern Noth und schließlicher Tod, nicht die Steuern für das Militär, nicht die Abgaben für die Gemeinde. Wer also zu dem Bauern kommt, um seine Stimme bei den Wahlen wirbt und ihm von den harten Steuern, von den drückenden Militärlasten vorredet, aber auf die eigentliche Noth des Bauern und deren Ursachen nicht eingeht, der ist ein Feind des Bauern, der nur mit süßen Versprechungen zu ihm kommt, um ihn dann um so sicherer den Hofmeizern auszuliefern mit lauter liberalen Gesetzen, die für die überall bekannten Geschäftsmänner (wir machen bei diesen Blutgauern zwischen Juden und Christen, welche dieses abscheuliche Gewerbe betreiben, durchaus keinen Unterschied!) eine fürchtbare Waffe gegen den armen Bauern sind. Kommen solche „Volksmänner“ zu Euch, ihr Bauern, die nur über die Regierung, über „den Bismark“ zu schimpfen wissen und nur die angeblich gefährdeten Rechte der Volksvertretung verteidigen wollen, dann wählet einen andern!

Wie aber soll nun dem Bauern geholfen werden und wie kann ihm helfen? das wollen wir demnächst untersuchen. (Schluß folgt.)

Tages-Begebenheiten.

Seilbron. 21. Juni. Seit 17. d. Mts. befindet sich Stadtschultheiß Marquardt von Künzelsau, früher Freiherrlich von Tessen'scher Rentantmann in Hochdorf, O. B. Wählingen, im hiesigen Landgerichtlichen Gefängniß in Untersuchungshaft. Er ist angeschuldigt, ein ihm zur Verwaltung anvertrautes Vermögen im Betrag von ca. 130,000 M, beinahe vollständig veruntreut zu haben. Er scheint sich schon seit Jahren in Speculationen der zweifelhaftesten Natur eingelassen zu haben, welche auch seinen eigenen Vermögenszerfall nach sich zogen. — Auch Schultheiß Speidel von Illingen befindet sich schon längere Zeit hier in Haft. Gegen denselben liegt eine größere Anzahl strafbarer Handlungen der verschiedensten Art vor, und wird voraussichtlich dessen Aburtheilung nächstdem erfolgen. — Die Hauptverhandlung gegen den berüchtigten Geschäftsagenten August Groß von Wählingen, welcher wegen verschiedenartiger Betrügereien in großem Maßstab schon seit Dezember v. J. hier verhaftet ist, ist auf Ende d. Mts. anberaumt. Der Zubrang zu derselben aus Wählingen und Umgegend, wird voraussichtlich ein sehr starker werden. Marquardt, Speidel und Groß haben insbesondere auch den Wucher in bedeutendem Umfang, theilweise in Compagnie betrieben.

Waulbron. 20. Juni. Gestern kam in Zaisersweier ein 10jähriger Knabe, welcher mit dem Fuhrwerk seiner Eltern aufs Feld fuhr, ums Leben, indem er vom Wagen fiel und überfahren wurde.

Bremen, den 22. Juni. Der Postdampfer Donau, Capt. A. Duffius, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 11. Juni von Newyork abgegangen war, ist heute 5 Uhr Morgens wohlbehalten in Southampton angekommen und hat nach Landung der für dort bestimmten Passagiere, Post und Ladung 7 Uhr Morgens die Reise nach hier fortgesetzt. Derselbe überbringt 272 Passagiere und volle Ladung.

Der Postdampfer Hohenhausen, Capt. F. Himbed, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 8. Juni von Bremen abgegangen war, ist gestern 12 Uhr Mittags wohlbehalten in Newyork angekommen.

Der Postdampfer Frankfurt, Capt. F. Kluglitz, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welcher am 5. Juni von Bremen abgegangen war, ist gestern wohlbehalten in Baltimore angekommen. **Stew.** 22. Juni. Die Untersuchung gegen mehrere wegen falscher Pässe verhafteten Personen ergab, daß die darunter befindliche Priester Tochter Anna Jakimova, welche am Attentat von 1879 betheiligte war, auch an der Katastrophe vom 13. März mitschuldig ist, da sie unter dem Namen „Bauernfrau Köbber“ in der Käsebude in der Kleinen Gartenstraße wohnte, woraus der Mordgang geführt war.

Mills Thiergarten in Stuttgart. Dieses schöne, ganz nahe bei der Landes-Gewerbeausstellung gelegene und deshalb namentlich jetzt vielbesuchte Anwesen, hat in den letzten Wochen mehrfache Verschönerungen und Zuwachs erhalten. — Das Raubthierhaus ist nun fertig. Seinen Mittelraum nimmt der Elefant ein; bei ihm verweilen die Besucher am längsten, um sich an der plumpen Gestalt, aber auch an dem brülligen Treiben des Thiers zu ergötzen. Wird der Elefant nicht von den Umstehenden unterhalten — (die liebste Unterhaltung sind ihm Spenden von Aepfeln, Feigen, Kirichen, auch Zimmsterner werden angenommen) — hat er Langeweile, so gehts an Kraftproben, verübt an Haus, Sitter, Thürnen, wogegen nun G. Mill mit Schranken und spitzen Nägeln geantwortet hat. Uebrigens ist er ein gutmüthiger Geselle, dankbar gegen Wohlthäter. Wehe aber dem Beleidiger, der ihn gereizt oder ihn mit einem Lederbissen ge neckt, aber nicht verabreicht hat; kommt er nach 1 Std. wieder vorüber, — er wird unter Dugenden erkannt, — der Elefant läßt ihn arglos herankommen, nimmt spielend den Küßel voll Sand und bläst ihn plötzlich dem Bösewicht entgegen. — Seine Nachbarn sind 2 Leoparden, wunderschön gefleckte und geformte Thiere. Sie wurden voriges Jahr in Ragengröße erworben, sind nun wie ein großer Hund und scheinen ausgewachsen. — Den dritten Geläß im Raubthierhaus wird demnächst eine halbjährige Löwin einnehmen. Ihre Gespielen — 1 afrik. Windhund und 1 Meerfäse (Affenart) — geben sich alle Mühe, die Herrin — und solche weiß die Löwin meisterhaft zu spielen — zu amüsiren und diese gibt deutlich nach Art junger Katzen zu verstehen, daß sie geneigt sein will. — Nebenan ist eine Reihe von 17 Volieren mit Sommer- und Winterquartieren für heimische und fremdländische große und kleine Vögel entstanden. Da zwitscherts, pfeifts, flötets, krächzt durcheinander, ein buntes Gemisch aus der gefiederten Welt; dazu das Gackern der seltenen Hühner und Fasanenarten, das Schnattern der vielerlei fremden Gänse und Enten, der schwarzen und weißen Schwane und sonstiger Schwimmvögel. — In der Abtheilung der Gehörnten bemerken wir zwei zartgebaute Gelbhirsche und zwei niedliche Damhirsche, erst kürzlich zugewachsen, von den Müttern, an denen sie faugen, treu bewacht. — Allerliebste ist ein Kubel ganz junge Wildschweine, gelbschwarz gestreift, gierig grunzend alles Zugeworfene beschnüselnd. Wir sagen „allerliebste“, obgleich diese Thiergattung gewöhnlich geschmäht wird. — Dieß das wesentliche Neue in dieser Ansiedlung, einer kleinen Welt von ca. 500 Thieren.

Es verlohnt sich für Jedermann, dem Thiergarten einen Besuch zu machen. (Eintritt nur 40 S, Kinder 20 S.) man geht hochbefriedigt, weil unterhalten und belehrt, auch in der Thiergarten-Restauratio n gestärkt, von dannen. Auswärtige, die mit dem 1. Frühzug ankommen, möchten wir empfehlen, zuerst nach dem Thiergarten, an der Ausstellung vorüber, zu gehen. In den Morgenstunden ist die Thierwelt am muntersten und es läßt sich da ganz nützlich die Zeit verbringen, bis um 1/2 10 Uhr für die Ausstellung der mäßige Eintrittspreis von 1 M. (bis zu dieser Stunde kostet es 2 M.) Platz gereift.

(Werkwürdige Anzeigen.) Heute starb schon wieder unser lieber Wilhelm. — Ein junger, kräftiger Metzgerburche, den man zum Zerhacken und zum Füllen der Würste gebrauchen könnte, wird gesucht. — Ein neunjähriger Reisender in Spiritus sucht für seinen verstorbenen Chef einen neuen Prinzipal in obiger Flüssigkeit. — Es wird gesucht eine Französin zur Erziehung kleiner Kinder; eine gebotene erhält den Vorzug. — Eine Köchin, die mit guten Zeugnissen kochen kann, findet sogleich in meiner Küche eine Anstellung.

Redigirt, gedruckt und verlegt von E. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger.

A m t s b l a t t

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährl. 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährl. 1 M. 15 S.

Trägerlohn vierteljährl. 9 S. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

N^o 75.

Dienstag den 28. Juni

1881.

Bekanntmachungen.

Einladung zum Abonnement.

Für das III. Quartal 1881 können auf den

Schorndorfer Anzeiger

sowohl bei den K. Postämtern, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden. Der Erlaßpreis der durch die Post zu beziehenden Exemplare beträgt vierteljährlich 1 M. 15 S.

Außerhalb des Oberamtsbezirks vierteljährlich 1 M. 35 S.

Die Redaction.

K. Amtsgericht Schorndorf.

Liste der Geschworenen auf das Jahr 1881.

Da das Landgericht Schwaben die Liste nicht veröffentlicht hat, so wird dieselbe nachträglich von hier aus bekannt gemacht.

- | | |
|---|---|
| 1) Arnold, Karl, sen., Kaufmann. | 41) Seybold, Matthäus Friedrich, Weingärtner u. Gemeinderath. |
| 2) Arnold, Ludwig, Fabrikant. | 42) Seybold, Johannes, Weingärtner und Gemeinderath. |
| 3) Breuninger, Otto, Lederfabrikant. | 43) Arnold, Gottlieb, Lammwirth und Gemeinderath. |
| 4) Christaller, Friedrich, Missionar. | 44) Fischer, David Michael, Weingärtner und Gemeinderath. |
| 5) Frey, Johann Gottlieb, Schuhmacher. | 45) Hägele, Jakob, Weingärtner und Gemeinderath. |
| 6) Guppenbauer, Bartholomäus, Weingärtner. | 46) Wächter, Albert, Hirschwirth. |
| 7) Kettner, Theodor, Deconom. | 47) Kander, Johannes, Weingärtner und Gemeinderath. |
| 8) Kieß, Johann Georg, Schuhmacher. | 48) Degele, Johann, Bauer und Gemeinderath. |
| 9) Kieß, Jg. Johann, Seifensieder und Gemeinderath. | 49) Friß, Jakob, Kaufmann. |
| 10) Knapp, Franz, Deconom. | 50) Reiningger, Johann, Weingärtner. |
| 11) Krieg, Johannes, Bäckermeister. | 51) Haug, August, Hirschwirth. |
| 12) Maier, Wilhelm Thomas, Zeugschmied. | 52) Zoller, Georg Michael, Bauer und Gemeinderath. |
| 13) Dettinger, Jakob, Schäferbesitzer. | 53) Stadelmann, Ludwig, Kronenwirth und Gemeinderath. |
| 14) Seiß, Karl, Kameralverwalter. | 54) Büßner, Christof, Bauer und Gemeinderath. |
| 15) Steinfel, Jakob, Deconom, früher Gemeinderath. | 55) Weinhardt, Wilhelm, Bauer. |
| 16) Seybold, Bernhard, Flaschnermeister. | 56) Weingart, Gottlieb, Anwalt in Unterberken. |
| 17) Veil, Gottlob Immanuel, Kaufmann. | 57) Marx, Johann Friedrich, Bauer und Gemeinderath. |
| 18) Veil, Immanuel, Rothgerber. | 58) Mehl, Jakob Friedrich, Bauer und Gemeinderath. |
| 19) Walz, Friedrich, Kronenwirth. | 59) Sitter, Christian, Kaufmann. |
| 20) Wahl, Gottfried, Schlosser und Gemeinderath. | 60) Welter, Georg, Weingärtner und Gemeinderath. |
| 21) Weidner, Daniel, Güterbeförderer. | 61) Kolb, Michael, Bauer und Gemeinderath. |
| 22) Wolff, Johannes, Deconom und Gemeinderath. | 62) Ebert, Christian, Weingärtner und Stiftungspfleger. |
| 23) Wundt, Oscar, Betriebsbau-Inspektor. | 63) Lütze, Gottlieb, Conditior. |
| 24) Widmann, Josef, sen., Fabrikant. | 64) Schwegler, Friedrich Lebrecht, Müller. |
| 25) Ziegler, Matthäus, Rothgerber und Gemeinderath. | 65) Siegle, Jakob, Weingärtner und Stiftungspfleger. |
| 26) Zindel, Christian, Weißgerber. | 66) Runzi, Gottlieb, Krämer und Gemeinderath. |
| 27) Bühler, Johannes, Schmied und Gemeinderath. | 67) Benseler, Joh. Georg, Bauer und Stiftungspfleger. |
| 28) Hauff, Karl, Kaufmann und Gemeinderath. | 68) Schlegel, Jakob, penf. Zugmeister. |
| 29) Schmid, Jakob, Gemeindepfeger. | 69) Schwäble, Wilhelm, Bauer. |
| 30) Schmid, David, Anwalt in Krähwinkel. | 70) Schwaib, Wilhelm, Bauer. |
| 31) Zick, Georg, Gemeinderath. | 71) Zeitter, Matth., Bauer u. Stiftungspfleger in Birkenweißbuch. |
| 32) Reich, Meier, Gottlieb, Bauer und Gemeinderath. | 72) Müller, Matthias Weingärtner und Gemeinderath. |
| 33) Roos, Gottlieb, Bauer und Gemeinderath. | 73) Hof, Johann Jakob, Weingärtner und Gemeinderath. |
| 34) Bofch, Heinrich, Stiftungspfleger und Gemeinderath. | |
| 35) Dippon, Jakob Friedrich, Weingärtner u. Gemeindepfeger. | |
| 36) Heubach, Wilhelm, Weingärtner und Gemeinderath. | |
| 37) Thudium, Johannes, Wirth und Gemeinderath. | |
| 38) Moll, Johannes, Bauer und Gemeinderath. | |
| 39) Schaal, Daniel, Weingärtner und Gemeinderath. | |
| 40) Siegle, Johannes, Weingärtner und Gemeindepfeger. | |